

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	9
1 Ausgangspunkte .....	13
1.1 Die Opferthematik in der gegenwärtigen theologischen Debatte und was René Girard und Raymund Schwager damit zu tun haben – ein Problemaufriss .....	13
1.2 René Girard und wie er die Kontroverse um die Opferfrage mit Raymund Schwager im Rückblick darstellte .....	25
2 Die formative Phase von René Girards Denken als Grundlage seines Dialogs mit Raymund Schwager .....	39
2.1 „Mensonge romantique et vérité romanesque“ – existenzieller Stolz und mimetisches Vorurteil.....	41
2.1.1 Die romaneske Bekehrung – der erkenntnistheoretische Ausgangspunkt .....	43
2.1.2 Das Wissen aus der Bekehrung – das mimetische Begehren.....	45
2.1.3 Die existenzielle Verwundung des Menschen – der ontologische Ausgangspunkt .....	51
2.1.4 Die existenzielle Heilung des Menschen – die ontologische Transformation der romanesken Erkenntnis .....	62
2.1.5 Ein kurzer Rückblick .....	64
2.1.6 Die argumentative Aporie in „Mensonge romantique et vérité romanesque“ .....	66
2.2 „La violence et le sacré“ – die Früchte des Zorns .....	68
2.2.1 Eine theoriezentrierte Themenwahl – eine themenzentrierte Theorieentwicklung .....	71
2.2.2 Die Ausgangspunkte der Theoriebildung: drei Aporien .....	74
2.2.3 Das formale Verfahren der Theoriebildung: Zuordnung der drei Aporien.....	78
2.2.4 Die erkenntnistheoretischen und methodologischen Optionen in der Theoriebildung Girards.....	81
2.2.4.1 Dekonstruktivistische Methode, das Prinzip der textuellen Immanenz und die Option für einen erkenntnistheoretischen Realismus .....	82
2.2.4.2 Émile Durkheim – ein Bruder im erkenntnistheoretischen Geiste ...	88

2.2.4.3	Eine kriminalistische Vorgehensweise.....	91
2.2.5	Die Theoriebildung – die Gewalt, das Sakrale und das Opfer .....	94
2.2.5.1	Eine Option gegen die wissenschaftliche Mystifizierung der Ambivalenz des rituellen Opfers .....	94
2.2.5.2	Die Aufschließung der Ambivalenz des sakralen Opfers durch Girards Intuition .....	110
2.2.6	Ein kurzer Rückblick .....	122
2.3	„Des choses cachées depuis la fondation du monde“ – <i>same, same, but different</i> .....	126
2.3.1	Warum sich überhaupt mit dem Kreuz beschäftigen? .....	126
2.3.2	Das Kreuz und die Botschaft Jesu – nichts Neues! .....	129
2.3.3	Die geistesgeschichtliche Revolution des Kreuzes und die Göttlichkeit Jesu .....	131
2.3.4	Passion und Kreuz Jesu – worum es Girard eigentlich geht (und worum nicht) .....	134
2.4	Ein kurzer Rückblick auf die erkenntnistheoretische Dynamik des Werkes Girards.....	136
3	<b>Raymund Schwager und die Dramatik der Entstehung der Dramatischen Theologie .....</b>	<b>141</b>
3.1	Gängige Muster bei der Rezeption der Theologie Schwagers – und der Vorschlag einer anders gelagerten Herangehensweise.....	147
3.2	Theologische Grundlegungen in Schwagers Frühwerk.....	152
3.2.1	„Das dramatische Kirchenverständnis bei Ignatius von Loyola“ – (k)ein Anfang der Dramatischen Theologie?.....	152
3.2.1.1	Was meinen wir, wenn wir von Dramatischer Theologie sprechen? Eine Frage und ihre Antwort(en) im Ausgang von Schwagers Dissertation.....	154
3.2.1.2	Eine Option für eine inhaltlich-thematisch orientierte Heuristik – und ihre Probleme .....	161
3.2.1.3	Raymund Schwager und wie er Ignatius von Loyola sah .....	162
3.2.1.4	Wie Schwager in seiner Dissertation auf die Logik des Opfers zuläuft, wo er sich dabei von Girard unterscheidet und wo nicht – zugleich ein Rückblick .....	179
3.2.2	„Jesus-Nachfolge“ – Nachdenken über Hingabe.....	185
3.2.2.1	Die Erschließung der argumentativen Grundstruktur des Buches und ihrer Kontexte – oder: Wie Schwager zur <i>analysis fidei</i> kommt.....	186
3.2.2.2	Von einer <i>analysis fidei</i> zu einer <i>analysis sacrificii</i> – ein werkgenetischer Rückblick .....	210
3.2.3	Eine Zwischenreflexion .....	213

3.3	Schwager und Girard – der Beginn des Dialogs und seine Rahmenbedingungen.....	219
3.3.1	Zum Charakter des Dialogs – gemeinsame Interessen und Ungleichzeitigkeiten .....	219
3.3.1.1	Der erste Kontakt.....	219
3.3.1.2	Zur Dynamik des Dialogs .....	223
3.3.2	Die Kontroverse um die Opferfrage als Konsequenz des hermeneutischen Unterschiedes zwischen Girard und Schwager – Umriss einer Heuristik.....	245
3.4	„Brauchen wir einen Sündenbock?“ – ein Knotenpunkt der Theologie Schwagers .....	250
3.4.1	Die Entstehungsgeschichte .....	251
3.4.2	Das Anliegen Schwagers vor dem Hintergrund seiner Kritiker.....	260
3.4.3	Die Argumentation.....	266
3.4.3.1	Girards Denken als Herausforderung für die Theologie .....	266
3.4.3.2	Das Alte Testament – Dokument des Glaubens Israels .....	269
3.4.3.3	Das Neue Testament – der Glaube und die Erlösung .....	279
3.4.3.4	Ein Rückblick in werkgenetischer Absicht .....	283
3.5	Die Kontroverse um den Opferbegriff in ihrem Briefwechsel .....	288
3.5.1	Vorbemerkungen .....	288
3.5.2	Die Kontroverse .....	291
3.5.2.1	Wetterleuchten: Schwagers theologische Inversion der Theorie Girards.....	291
3.5.2.2	Die Quellen, die Chronologie und der Sinn unserer werkgenetischen Erschließung der Kontroverse.....	295
3.5.2.3	Der Verlauf der Kontroverse .....	299
3.5.3	Ein kurzer Rückblick .....	316
3.6	Die Ausformulierung der Dramatischen Theologie im Kontext der Opferkontroverse .....	318
3.6.1	Die Chronologie.....	322
3.6.2	Die Dramatische Theologie als letzter Akt der Opferkontroverse – und als ihre Überwindung .....	330
3.7	Nach alledem: Was ist Dramatische Theologie?.....	342
4	Rückblick: Die Kontroverse zwischen Girard und Schwager und ihr Beitrag zur theologische Debatte um die Opferfrage.....	355

5	<b>Anhang</b> .....	363
5.1	Inhaltsverzeichnis zu: Raymund Schwager, Christologie und Erlösungslehre. Neutestamentlicher Teil (Manuskript zu einem Teil der Vorlesungen im WS 1983/84) .....	363
5.2	Ungedruckte und gedruckte Quellen .....	366
5.2.1	Ungedruckte Quellen .....	366
5.2.2	Werke René Girards .....	366
5.2.2.1	Interviews .....	366
5.2.2.2	Weitere Publikationen .....	367
5.2.3	Werke Raymund Schwagers .....	369
5.2.3.1	Interviews .....	369
5.2.3.2	Weitere Publikationen .....	369
5.3	Sekundärliteratur .....	373
5.4	Personenregister .....	391